

Polen – davon etwa die Hälfte in Wolhynien – ermordet wurden. Etwa 300 000 Polen flüchteten vor diesem Terror in die größeren Städte und in die weiter westlich gelegenen Gebiete im deutsch besetzten Polen.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert: eine Auswahl von erschütternden polnischen Augenzeugenberichten über diese Ereignisse (Hauptteil), eine Auswahl von zeitgenössischen Dokumenten polnischer, ukrainischer und deutscher Provenienz sowie eine Chronologie der Ereignisse. Es werden nicht nur Verbrechen ukrainischer Nationalisten an Polen geschildert, sondern auch ukrainische Hilfe für Polen sowie ukrainische Verbrechen an Ukrainern, die diese Hilfe geleistet oder sich geweigert hatten, an der Verfolgung von Polen teilzunehmen.

Mit diesem Ansatz kann P. erreichen, daß das Buch nicht zu einer einseitig antiukrainischen Darstellung der Ereignisse wird. Allerdings kommt der historische Kontext zu kurz, unerwähnt oder unterbeleuchtet bleiben etwa die antiukrainische Politik des polnischen Staates vor 1939, das gesamteuropäische Phänomen der Radikalisierung von nationalen Bewegungen vor dem Zweiten Weltkrieg oder die Folgen der sowjetischen und der deutschen Besatzung 1939–1944 für die interethnischen Beziehungen.

Trotz dieser Unzulänglichkeiten handelt es sich um eine wertvolle und informative Quellenedition, die eine empfindliche Lücke in der englischsprachigen Literatur über die Geschichte des Zweiten Weltkrieges dieser Region schließt.

Warschau/Warszawa

Bogdan Musiał

Anzeigen

Herbert Ludat: Słowianie – Niemcy – Europa. Wybór prac. [Slawen – Deutsche – Europa. Ausgewählte Aufsätze.] Hrsg., übers. und mit einem Nachwort von Jan M. Piskorski. Verlag Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk in Zusammenarbeit mit dem Herder-Institut in Marburg. Marburg, Poznań 2000. 379 S., Abb. – Der Posener und zugleich Stettiner Mediävist J. M. Piskorski hat eine Auswahl von Aufsätzen¹ des Historikers der deutsch-slawischen Beziehungen, Herbert Ludat, getroffen und sie ins Polnische übersetzt. Maßgeblich unterstützt haben den Hrsg. u.a. Klaus Zernack, Winfried Schich und Gerard Labuda. Die Aufsätze wurden in drei Themenblöcke untergliedert, die den wissenschaftlichen Betätigungsfeldern Ludats entsprechen: die Genese der deutsch-polnischen Beziehungen im Mittelalter, die Stadtgeschichte des mittelalterlichen Slawentums und das moderne Geschichtsbewußtsein und die Historiographie in Polen. Der insgesamt 19 Artikel umfassende Sammelband bietet dem Leser u.a. eine Würdigung des polnischen Anteils am europäischen Geschichtsbild, Betrachtungen zum Jahrtausendjubiläum deutsch-polnischer Nachbarschaft und einen Blick auf die marxistische Sicht deutsch-polnischer Vergangenheit. Die aus der Zeit vor und nach 1945 stammenden Schriften haben bis heute kaum etwas von ihrem wissenschaftlichen Wert eingebüßt. Den Band beschließt ein 30 Seiten umfassendes Nachwort des Hrsgs. zum wissenschaftlichen Lebenswerk L.s., das zugleich einen wichtigen Beitrag zu der aktuellen Debatte um „Deutsche Historiker im Nationalsozialismus“ leistet. Unter angemessener Gewichtung der einzelnen Lebensabschnitte schildert er die Stationen im Werdegang L.s. in der NS-Zeit und in der Bundesrepublik. Freilich steht eine profunde Untersuchung der Verquickung von wissenschaftlicher Tätigkeit und politischem Engagement L.s. im Dritten Reich noch aus. Die Artikelsammlung wurde mit einem Verzeichnis der wichtigsten Arbeiten L.s., einer Ergänzungsbibliographie und einem Register der Personen-, Flur- und Stammesnamen versehen.

Frankfurt/Oder

Błażej Białkowski

¹ Sie stammen aus Ludats Sammelbänden: *Deutsch-slawische Frühzeit und modernes polnisches Geschichtsbewußtsein. Ausgewählte Aufsätze*, Köln u.a. 1969, und *Slawen und Deutsche im Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zu Fragen ihrer politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen*, Köln u.a. 1982.